



WIE - NETT



Neues aus der Nachbarschaft

Jahrgang 1

Ausgabe Nr. 2/2013

Liebe Nachbarinnen und liebe Nachbarn,

in der Ausgabe 2 unseres Nachrichtenblattes, wollen wir unseren scheidenden Bundestagsabgeordneten, **Hans-Ulrich Klose**, zu Wort kommen lassen. Wir geben ihm die Gelegenheit, sich - mit einem flammenden Plädoyer für Europa - zu verabschieden.

Sein (hoffentlicher) Nachfolger, **Metin Hakverdi**, berichtet in einer sehr persönlichen Weise über sich, seine Erfahrung als Kandidat und kurz über seine politische Laufbahn.

Aber auch die regionalen Themen sollen nicht vernachlässigt werden. So findet sich u.a. ein Beitrag über das heiß diskutierte Thema Fracking und aus aktuellem Anlass der Hinweis auf die zentrale Behördennummer 115.

Der obligatorische Laternenumzug Ende September ist uns eine Meldung wert, genauso wie das 10-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr.

Wir wünschen beim Lesen viele neue Erkenntnisse.

Das Redaktionsteam

Kurshalten

Die Krise ist noch nicht vorüber. Aber es ist nicht mehr die Euro-Krise, die die größten Sorgen bereitet. Es ist eine politische Krise: Der Glaube an die Zukunft des europäischen Projekts nimmt ab. Längst überwunden geglaubte Ressentiments, die Schatten der Vergangenheit, schwächen den inneren Zusammenhalt der EU.

Deutschland vor allem wird geschmäht. Die Vorwürfe lauten, kurz gefasst: Die Bundesregierung sei unsolidarisch; sie profitiere von der Krise; sie diktiere den Kurs zur Euro-Rettung und strebe nach deutscher Dominanz in Europa.

Nichts davon ist richtig, aber der Unmut wächst; inzwischen auch in Deutschland - man muss sich nur anhören, wie die Menschen auf den Fluren, am Arbeitsplatz, in den Kneipen miteinander reden. Da verändert sich etwas, quer durch die deutsche Gesellschaft wachsen die Zweifel. „Mehr Europa“ – das ist eine Politikerformel. Die anderen, die Leserbriefschreiber und Blogger, reden von „weniger Europa“ oder sogar von Ausstieg, zunächst nur aus der Euro-Zone. Und später?

Der Bundeskanzlerin dafür die Schuld zu geben, ist – aus Oppositionsicht – verlockend, aber problematisch. Zum einen, weil wir (SPD und Grüne) den pragmatischen Schritten zur Euro-Rettung meist zugestimmt haben, zum anderen, weil ein wahltaktisch motivierter Grundsatzstreit zwischen Regierung und Opposition über die Zukunft der EU und des Euro Wasser auf die Mühlen derer lenken würde, die das Projekt Europa schon heute in Frage stellen; und die findet man in irritierender Übereinstimmung bei der extremen Rechten, die im Bundestag – dem Wähler sei dank – nicht vertreten ist, aber auch bei der Linken – man beachte deren Abstimmungsverhalten im Bundestag.

Für die SPD war immer klar: Das europäische Projekt ist das Beste, was die deutsche Außenpolitik nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges geschaffen hat. Es ist ein Friedens-, ein Wiederaufbau-, ein Selbstbehauptungsprojekt. Wir, die SPD, stehen zu diesem Projekt, wir glauben an Europa, wir arbeiten für Europa. **Wir halten Kurs!**

Hans Ulrich Klose



Wahlauf Ruf zur Bundestagswahl am 22.9.13

Das Wahlrecht ist in Deutschland ein Grundrecht und ist im Artikel 38 des Grundgesetzes verankert. Die Bestimmung sieht vor, dass eine Wahl allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim zu erfolgen hat. Das Wahlrecht war aber nicht immer da. Es wurde von Männern und Frauen gegen Diktatur und Unterdrückung erkämpft. Dabei hat Mancher für seine Überzeugung das Leben gelassen.

Wir fordern Sie auf:

Gehen Sie zur Wahl oder nehmen Sie an der Briefwahl teil und machen Sie eine politische Aussage, treten Sie einer Unterwanderung des Parlamentes durch Splitterparteien entgegen, lösen Sie sich von der Wahlmüdigkeit und Parteienverdrossenheit und - nicht zuletzt - erweisen Sie dadurch den Vorkämpfern für das Wahlrecht Ihre Ehre.

Liebe Nettelburgerinnen und Nettelburger,

sicherlich haben Sie mich schon auf einem der Plakate gesehen, die wir in Ihrer Nachbarschaft aufgestellt haben. Ja, ich bin der Kandidat der SPD für die Bundestagswahl am 22. September in Ihrem Wahlkreis. Ein sehr großer Wahlkreis, er umfasst den Bezirk Bergedorf, den Bezirk Harburg und Wilhelmsburg. Ich war in den letzten Wochen sehr intensiv im Wahlkreis unterwegs. Und immer wieder tauchte die Frage auf: Das ist der Nachfolger von Hans-Ulrich Klose. Wer ist denn das? Um diese Frage zu beantworten, schreibe ich Ihnen heute:

Ich bin 44 Jahre alt, von Beruf Rechtsanwalt. Ich bin in Hamburg geboren und in Wilhelmsburg aufgewachsen. Mein Vater stammt aus der Türkei, meine Mutter aus der Hansestadt Demmin in Mecklenburg-Vorpommern. Ich habe also Eltern, die aus sehr unterschiedlichen Kulturkreisen kommen. Aber eines war ihnen immer gemeinsam: Der Gedanke, dass es ihren Kindern mal besser gehen soll. Ich bin deshalb auf's Gymnasium gegangen und habe Abitur gemacht und später Jura studiert. Anschließend bin ich Rechtsanwalt geworden. Mein persönlicher Hintergrund und meine Arbeit als Rechtsanwalt haben mir gezeigt, dass es lohnt, sich im Leben anzustrengen, dass aber die Politik dafür da sein muss, Ungerechtigkeit zu begrenzen. Ich habe mich deshalb auch politisch engagiert und bin seit 2008 direkt gewählter Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft. Seit 2011 haben wir mit Olaf Scholz vieles in Hamburg vorangebracht. Ich will dies in Berlin für den ganzen Wahlkreis weiter begleiten. Bitte unterstützen Sie mich bei der Wahl am 22. September mit Ihrer Erststimme. Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen. Ich freue mich auf jede Nachricht.

Herzliche Grüße

Ihr Metin Hakverdi

Mail: info@metin-hakverdi.de

SPD Bergedorf, Am Pool 41, 21029 Hamburg

Die Leiden eines Zustellers

Ich hatte mich bereit erklärt die Verteilung der ersten Ausgabe des neuen Nachrichtenblattes in unserem gesamten Bereich vorzunehmen.

Also, machte ich mich frohen Mutes ans Werk. Ich begann vor der Haustür. Schon lange verteile ich hier für die Sozi's, kannte das Terrain und war gespannt, was sich seit dem letzten Mal alles verändert hat. Oh, hier ist ein Baum gefällt worden, und hier wurde endlich die neue Zuwegung zum Pfeifenstielgrundstück gepflastert. Das Grundstück hat durch die Umgestaltung aber erheblich gewonnen. Was ist denn hier los? Wohnt hier keiner mehr? Das Grundstück sieht ja aus, wie eine Müllhalde. Mit solchen neuen Eindrücken beendete ich den ersten Tag.

Am nächsten Tag nahm ich mir leichte Arbeit vor. Es gibt bei uns leider nur sehr wenige Ecken, wo ein unbeschwertes Verteilen möglich ist, wie z.B. am Wiesnerring. Ruck Zuck waren die 620 Briefkästen gefüllt und beschwingt war ich bereit zu neuen Taten.

Diese führten mich aber wieder in die „Niederungen“ der Pfeifenstielgrundstücke.

Am Ende des Tages kamen dann komische Gedanken auf. Bekommt der Zusteller, der diese Wege täglich macht, Kilometergeld? Oder zumindest einen Zuschuss für die vermehrt anfallenden Schuhreparaturen? Wo ist eigentlich der nächste Schuster? Wie häufig müssen die Decken der Fahrradreifen gewechselt werden? Was ist im Winter, wenn Schnee und Eis den Weg unpassierbar machen?

Langsam entwickelte ich einen Briefkastenblick. Doch was ist, wenn der Regelzusteller krank ist oder sich im Urlaub befindet und die Vertretung sich auf Briefkastensuche begibt. Gibt es vielleicht Hinweisschilder für Briefkästen? Z.B.: „Zum Briefkasten bitte links abbiegen“. Die Gedanken schwirrten mir so unsortiert durch den Kopf. Bis ich dann auf die entscheidende Frage kam:

Können die Bewohner nicht ihren Briefkasten zustellerfreundlicher anbringen?

Und wieder lag ein Pfeifenstiel vor mir. Langsam stieg ein gewisser Unmut in mir hoch. Meine Gedanken kreisten nur noch um die Frage nach dem optimalen Aufstellungsort. Doch dann schoss es mir durch den Kopf. Wie sieht es eigentlich bei mir selbst aus? Oh!!! Mein Unmut verflog sofort. Ich bin ja selbst auch nicht besser.

Mein eigener Briefkastenstandort ist auch nicht zustellerfreundlich. Bei mir muss der Zusteller erst einmal 8 Stufen überwinden, bis er ans Ziel seiner Begierde kommt.

Also: Bevor ich hier Andere der Gedankenlosigkeit bezichtige, fange ich lieber bei mir selber an und muss feststellen, dass auch ich von diesem Virus befallen bin. Die Erkenntnis aus dieser Aktion:

Bei nächster Gelegenheit wird mein Briefkasten umgesetzt.

Reinhard Utesch

Gelbe Säcke.

Im Sommerloch (aus der Sicht der Presse) meinte die Stadtreinigung plötzlich zu bemerken, dass sie in Teilen Nettelnburgs die gelben Säcke nicht mehr abholen könnte, weil ihre Fahrzeuge zu schwer wären. An wen wendet man sich, wenn solche Fälle aus heiterem Himmel auftreten?

Wir möchten diesen Vorfall nutzen, um auf eine Rufnummer hinzuweisen, die bundesweit seit dem 14. April 2011 gilt:



"Unter der Rufnummer 115 werden telefonische Bürgerservices von Kommunen, Landes- und Bundesbehörden vernetzt, so dass Auskünfte zu Verwaltungsanliegen – zum Beispiel Öffnungszeiten verschiedener Behörden, Zuständigkeiten für bestimmte Anliegen oder Informationen über Themen wie Eheschließung, Kinderbetreuung, Einbürgerung etc. – alle unter dieser Nummer erfragt werden können. 65 Prozent der Anliegen sollen beim ersten Anruf direkt beantwortet werden, so lautet das Serviceversprechen des 115-Verbunds. Anfragen, die nicht sofort bearbeitet werden können, sollen an den zuständigen Ansprechpartner auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene weitergeleitet werden."

Auszug aus Wikipedia.

Fracking

Über das Thema Fracking ist von allen Gazetten hinreichend berichtet worden. Selbst der Regionalausschuss der Bezirksversammlung Bergedorf hat sich in einer öffentlichen Sitzung im Lichtwarkhaus damit befasst. Es kamen sowohl Befürworter, als auch Gegner des Frackingverfahrens zu Wort.

Die Befürworter waren vorwiegend Vertreter der Firmen, die das Fracking hier betreiben wollen. Eine deutliche Mehrheit der anwesenden ca. 250 Personen lehnte das Fracking ab.

Die sachlich und engagiert geführte Debatte wurde gelegentlich von Gegnern des Frackings durch polemische Einwürfe gestört. Das hat letztlich aber die anwesenden Bürger nicht daran gehindert, das Fracking bei uns abzulehnen.

Was bedeutet dieses Votum für die Politik?

Wir aus dem SPD Distrikt Nettelnburg/Wiesnerring lehnen vorbehaltlos das Fracking ab und haben diese Haltung auch auf der Kreisebene durchgesetzt. Ein ablehnender Beschluss der Bezirksversammlung ist ebenfalls bereits erfolgt. Selbst die Bürgerschaft hat sich eindeutig mit großer, parteiübergreifender Mehrheit gegen das Fracking ausgesprochen.

Die rechtliche Grundlage für die aktuellen Aktivitäten der Fa ExxonMobil beruht auf dem heute gültigen Bergrecht. Dieses stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts und wurde seitdem inhaltlich kaum verändert.

Die Anpassung des Bergrechtes an die neuen Herausforderungen ist eine wichtige Aufgabe für die neue Bundesregierung. Wir, die SPD, wollen eine Änderung des Bergrechtes, wenigstens in der Form erreichen, dass die Entscheidung über den Einsatz des Frackingverfahrens auf Landesebene erfolgt. Damit ist der Spuk in Hamburg ein für alle Mal vorbei.

10 Jahre Jugendfeuerwehr

Die Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Nettelnburg feiert am 31.08. mit einem großen (Kinder)fest ihr 10 jähriges Bestehen. In der Jugendfeuerwehr können sowohl Mädchen als auch Jungen ab einem Alter von 10 Jahren mitmachen. Im Vordergrund der Jugendfeuerwehr steht die lockere Heranführung an Aufgaben der „großen“ Feuerwehr, sowie natürlich das Gemeinschaftserleben. Die Mitglieder des Distriktvorstandes der SPD Nettelnburg/Wiesnerring haben spontan aus ihrer Tasche eine Spende zum Unterstützen des Festes bereitgestellt, die unser langjähriger Distriktvorsitzender und heutige Ehren-Feuerwehrmann Otto Gehrlich überreichen wird.

Wir wünschen für die Zukunft alles Gute.

Alljährlicher Laternenumzug

Der Laternenumzug am letzten Sonnabend im September gehört mittlerweile zu Nettelnburg, wie seine Bewohner. Er ist eine feste Einrichtung im Jahresverlauf. Gerade unsere Jüngsten freuen sich riesig darauf, hinter dem Spielmannszug - mit der Laterne in der Hand - unter den wachsamen Augen von Mama und Papa, so spät abends noch auf die Straße gehen zu dürfen. Auf dem Sportplatz gibt es vielleicht noch ein Würstchen und einen Saft, bis dann das große Feuerwerk abgebrannt wird. Das war ein toller Tag. Wie schon in den Jahren zuvor, wollen wir von den SPD-Distrikten Nettelnburg/Wiesnerring, Neuallermöhe und Vier- und Marschlande dieses tolle Ereignis mit einer Spende von 200,- € unterstützen. Gutes Wetter können wir damit zwar nicht garantieren, aber es hilft weiter.

Ein Aufruf an die Bürger, die am Streckenverlauf der Spielmannszüge wohnen:

- ❖ Schmücken Sie bitte Ihren Garten oder Ihr Haus oder am Besten Beides.
- ❖ Ein Plan der Zugstrecken wird noch rechtzeitig verteilt.

Unsere Abgeordneten erreichen sie unter:



Dagmar Strehlow

SPD-Fraktion Bergedorf

Michael Schütze

Am Pool 41

21029 Hamburg

Tel.: 040 / 721 91 97

Fax.: 040 / 721 91 80

E-Mail: info@spd-fraktion-bergedorf.de



Uwe Bauer

Herausgeber:

SPD-Distrikt Nettelnburg-Wiesnerring

Uwe Bauer, Vorsitzender.